FRONLEICHNAMSTEPPICH IN DEN VATIKANISCHEN GÄRTEN

So einen Auftrag bekommt man nur einmal im Leben: Fleurop-Partnerin Gertrud Schechinger aus Wolnzach (Bayern) hatte an Fronleichnam Gelegenheit, zusammen mit zahlreichen Helfern einen Blumenteppich in den Vatikanischen Gärten zu gestalten.

← Die Blumendekorationen der Wolnzacher in den Vatikanischen Gärten waren eine logistische, zwischenmenschliche und handwerkliche Meisterleistung! Neben den Floristmeisterinnen Gertrud Schechinger und Beate Roelofs brachten sich fast 30 Laien unter außerordentlichem Engagement mit ein.

Ins Leben gerufen und maßgeblich organisatorisch unterstützt wurde dieses besondere Engagement durch Thomas Stockmaier, einen Bekannten von Gertrud Schechinger, der als Spezialist für Versicherungen der Kirchen Kontakte nach Rom hat und mit einer Mitarbeiterin des Campo Santo Teutonico im Gespräch war. Dabei handelt es sich um eine deutschsprachige Enklave mitten in Rom, die zum Heiligen Stuhl gehört. Der Bezirk mit etwa 2.000 Quadratmeter Fläche liegt zwischen Petersdom und neuer Audienzhalle. Da das Priesterkolleg des Campo Santo Teutonico nur wenig Geld zur Verfügung hat, gab es in den Vorjahren nur ganz spärlichen Blumenschmuck. Dank der Wolnzacher Helfer, die die opulente Blumendekoration komplett aus Eigeninitiative und auf Spendenbasis gestemmt hatten, erstrahlten die Fronleichnamsprozession in den Vatikanischen Gärten und das feierliche Hochamt bei der Lourdesgrotte nun in einem viel festlicheren Rahmen.

GUT VORBEREITET IST HALB GEWONNEN

Die gebürtige Holländerin Gertrud Schechinger ist Floristmeisterin und führt zusammen mit ihrer Familie den Betrieb »Gärtnerei & Blumen Schechinger« in Wolnzach. Seit 25 Jahren legt sie in ihrer Gemeinde zusammen mit vielen ehrenamtlichen Helfern an Fronleichnam einen Blumenteppich. Für den Blumenschmuck in den Vatikanischen Gärten war jedoch deutlich mehr Vorarbeit nötig. Schon Wochen vorher begann die Floristmeisterin zusammen mit ihren Helfern mit den Vorbereitungen: »Rund zwei Stunden täglich« hat sie an Zeit investiert. Als das Motiv des großen Hauptteppichs beschlossen war – »Brot des Lebens« – ging es an die Herstellung der Unterlage: Zunächst wurden auf eine zerlegbare Holzplatte mit 2,50 Meter Durchmesser das Motiv aufgezeichnet, die Konturen mit Gummi aufgeklebt und die Vorlage mit Farbe angesprüht. Bei der Blumenauswahl entschied sich Gertrud Schechinger vor allem für haltbare Chrysanthemen und Gerbera, aber auch Gladiolen und Lilien sowie Rosen und Paeonien sollten dabei sein. Die Prozession im Campo Santo Teutonico fand dort erst am Samstag nach Fronleichnam statt. Am Donnerstagabend vorher startete jedoch bereits die Vorhut mit einem vom Blumengroßhandel Roelofs gesponserten Transporter, in dem die rund 2.000 vorgekühlten und auf Wasser gestellten Blumen die fast 1.200 Kilometer lange Reise nach Rom machten – und bestens überstanden!

MIT 28 HELFERN VOR ORT

Gertrud Schechinger flog dann am Freitagvormittag zusammen mit 28 Helfern nach Rom. Nach ihrer Ankunft ging es direkt los mit der Gestaltung des Fronleichnamsschmucks, die Aufgaben waren genau verteilt »und alle haben gearbeitet!«, wie die Floristmeisterin betont. Bis auf eine Ausnahme waren die Helfer zwar alle Laien, verfügten aber zum Großteil – insbesondere ein fester Kern aus fünf Damen – über jahrelange Erfahrung durch die Zusammenarbeit mit Gertrud Schechinger beim Blumenteppichlegen in Wolnzach. Durch das eingespielte Team und die optimale Vorbereitung entstanden von Freitagnachmittag bis Samstagmittag gleich mehrere Kunstwerke: Zum einen der große runde Blumenteppich für den auf dem Prozessionsweg gelegenen großen Altar am Eingangstor zum Campo Santo Teutonico hinter dem Petersdom, zum anderen ein Blumenteppich für den emeritierten Papst Benedikt XVI., ein Blumenkreuz für den Altar sowie Blumenschmuck für die Lourdesgrotte. Praktisch für das Arbeiten vor Ort hatten sich die einheitlichen Fleurop-T-Shirts der Mitwirkenden erwiesen: »Die Schweizer Garde hat uns so immer gleich erkannt und ohne Kontrolle passieren lassen, selbst mit unseren Messern und Scheren«, erinnert sich Gertrud Schechinger schmunzelnd. Überhaupt wurde die Gruppe aus Wolnzach überall von den Vatikanmitarbeitern und Priestern begrüßt und sehr herzlich empfangen. Der krönende Abschluss für Gertrud Schechinger war jedoch eine kurze Privataudienz mit dem emeritierten Papst Benedikt XVI.: Erst am Abend vorher hatte sie erfahren, dass er sich persönlich bei ihr für den Blumenteppich bedanken wollte. »Das war eine absolut einmalige Erfahrung«, schwärmt sie voller Dankbarkeit. »Dass wir so etwas erleben durften, ist ein großes Geschenk!«